

**Die kommunalpolitischen Leitlinien
der
F.D.P. Stuhr**

Die kommunalpolitischen Leitlinien der F.D.P. Stuhr

Politik für alle Menschen



Das Haus Lohmann in Brinkum. Von der Gemeinde Stuhr erworben und zum Seniorentreffpunkt umgebaut.

Alle Entscheidungen, die die F.D.P. im kommunalen Bereich getroffen hat und noch treffen will, müssen alle Bevölkerungsgruppen vom Kind bis ins hohe Alter berücksichtigen. Kommunalpolitik lässt sich nicht in Schubladen aufteilen (die nachfolgenden Beispiele sagen das klar aus).

Wir wollen weitermachen mit vernünftigen und vorausschauenden Konzepten für Kinderbetreuung, für Schulen und Sport, für ein gutes Kultur- und Freizeitangebot, für die Umwelt, für eine kommunale Entwicklungsplanung, für Gewerbeansiedlung, für Wohnen und Arbeiten in Stuhr und für den Verkehr.

Nur, wenn man das in einem Guß sieht, kann ein Gemeinschaftswesen wie die Gemeinde Stuhr in einem zufriedenen Miteinander bestehen. Ehrlichkeit und Geradlinigkeit in der Kommunalpolitik sind nun einmal der höchste Anspruch, den man an diese Gemeinschaftsaufgabe stellen muß - nicht lautstarkes Machtgetöse oder einseitiges Gruppeninteresse.

Die F.D.P. Stuhr hat sich, wie an den hier dargestellten Beispielen nachzuweisen ist, in den langen Jahren der Kommunalpolitik erfolgreich für die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Stuhr eingesetzt. Das wird auch in Zukunft so sein !

Ohne Fantasie keine bürgernahe Kommunalpolitik

Ohne Fantasie wäre in den 70er Jahren die Ortsdurchfahrt Heiligenrode ausgebaut und begradigt worden und ein großer Teil der alten Gebäude wären dafür geopfert worden. Die F.D.P. hat sich schon im Vorfeld stark engagiert, um das zu verhindern. Viel Fantasie war nötig, die Erhaltung und Nutzung alter Bausubstanzen - Zeugen aus der Vergangenheit unseres Lebensraumes ernsthaft zu betreiben. Manches von dem, was daraus geworden ist, kann man aus damaliger Sicht durchaus als

Utopie bezeichnen. Heute ist es Realität. Das zeigt doch deutlich, dass Realisten ohne Fantasie uns nicht weiterbringen und Stillstand Rückschritt bedeutet! Die vielfältigen Erfolge in unserer Gemeinde für das Wohl der Bürgerinnen und Bürger geben uns Recht und alles bei solider Haushaltsführung und guter Verwaltungsarbeit. Unser Motto lautet immer noch:



Historische Ortsdurchfahrt an der Wassermühle in Heiligenrode.

für ein l(i)ebenswertes Stuhr!

Lieber barfuß, als ohne Kultur



Der Klosterbachstau mit Turbinenkanal und Wasserrad an der Klostermühle in Heiligenrode.

Die Gemeinde Stuhr hat sich mit ihrem vielfältigen Kulturangebot einen guten Namen gemacht und das muß auch so bleiben. Kunst und Kultur in ihrer Vielfalt verhindern, dass der Mensch "verarmt". Sie gehören zur Lebensqualität einer Gemeinde und eignen sich überhaupt nicht für Alibi-Einsparungen geringer Art in allen Haushaltsberatungen - wie in der Vergangenheit leider immer wieder geschehen. Dagegen setzen wir uns auch weiterhin zur Wehr.

Das Leben in der Gemeinde mit Tradition und Umwelt



Ein solcher Maibaum wird jedes Jahr auch in Fahrenhorst aufgerichtet.

Die vielen Vereine, Bürgergruppen, Privatpersonen und die aktiven Bürgerinnen und Bürger, die sich mit den unterschiedlichen Themen und unserer Lebensraumgestaltung auseinandersetzen, haben viel zur Unterstützung der öffentlichen Hand bei den vielfältigen Aufgaben zur Lebens- und Umwelterhaltung beigetragen. Gerade in Zeiten finanzieller Probleme ist die Gemeinde auf diese engagierte Mitarbeit angewiesen. Sie gilt es auch weiterhin zu unterstützen.



Der Klosterbach in Groß Mackenstedt hat durch die Fischaufstiege an der Varreler und der Heiligenroder Wassermühle wieder an Bedeutung gewonnen.

Kultur und Freizeitgestaltung

Nachdem nun das Projekt "Alte Grundschule Brinkum" als Jugend- und Kulturzentrum in Betrieb genommen ist, muß unser Augenmerk auf dem neuen Zentrum im Baugebiet Brinkum-Seckenhausen liegen. Hier wird neben der Gemeindebücherei und der Volkshochschule auch der Frauentreff "Sie(h) da" untergebracht sein.



Die Fischtreppe an der Wassermühle am Gut Varrel sorgt für eine Sicherung des Fischbestandes in der Varreler Bäke und im Klosterbach.



Das Gut Varrel wurde von der Gemeinde Stuhr erworben und zu einem Kulturzentrum ausgebaut.

Sport und Umwelt lassen sich durchaus in Einklang bringen



In der zentralen Sportanlage in Moordeich gibt es viele unterschiedliche Freisportflächen.

Für die kommunalen Anlagen wurden und werden Maßnahmen zum Naturlausgleich eingerichtet. Das gilt genau so für die Erschließung neuer Baugebiete auf der Grundlage des Flächennutzungsplanes. Der Landschaftsplan hat als Leitplan für die Flächennutzungsplanung für uns nach wie vor hohe Priorität. Wir setzen darauf, die Landschaftsstruktur zu erhalten und die Ausgleichsflächen und die natürlichen Landschaftsflächen miteinander zu vernetzen.

Die Großräumigkeit der Ausgleichsflächen ist für uns ein wichtiger Bestandteil der Kleinklimaverbesserung.



Der Brinkumer See, durch die Autobahn entstanden, wird von den Angelsportlern naturnah unterhalten.



Neben der zentralen Sportanlage in Moordeich entstand durch ihren Bau ein naturnahes Biotop.

Gewerbe und Wohnen in Nachbarschaft müssen sich nicht ausschließen



Die Produktionsstätte der BREMERLAND-Molkerei in Seckenhausen.

Die städtebauliche Entwicklungsmaßnahme Brinkum/Seckenhausen wird die letzte große Siedlungsfläche für Wohnen und Arbeit in der Gemeinde Stuhr sein. Mit ihr wird Wohnen und Arbeiten in der Nachbarschaft ermöglicht.



Die Timmstraße in Seckenhausen ist die erste verkehrsberuhigte Straße in Stuhr.

Der Kauf von Eigentum zum Wohnen wird durch Kostendämpfung für die Enderwerber wieder erschwinglich gemacht. Wohn- und ortsnahe Arbeitsmöglichkeiten sparen viel Zeit und Energie, um sie zu erreichen.



Das Gewerbegebiet Stuhrbaum stellt einen großen Anteil an den ortsnahen Arbeitsplätzen in Stuhr.

Unser Ziel ist es, in den Stuhrer Ortsteilen soviel Arbeitsplätze zur Verfügung zu haben, wie es dem Bedarf für alle arbeitenden Menschen aus der Gemeinde entspricht.

Die Solidität der Gemeinde Stuhr zeigt sich auch in ihren Einrichtungen



Das Rathaus der Gemeinde Stuhr ist mit seinem Bürgerbüro und seinen vielen Kulturveranstaltungen mehr als nur ein Verwaltungsgebäude.

Bürgernähe heißt Zusammenarbeit und nicht Konfrontation. Dazu gehört eine gute, leistungsstarke Verwaltung, die ihre politische Unabhängigkeit bewahrt. Moderne Verwaltungsstrukturen werden in Stuhr schon seit längerer Zeit sinnvoll eingesetzt. Sie werden sich fortentwickeln und verfestigen.



Die Gemeindebibliothek im alten Rathaus in Moordeich ist über Stuhr hinaus bekannt und beherbergt auch eine Mediothek.



Die Friedhofskapelle in Moordeich ist in ihrer Architektur und Anlage in die norddeutsche Landschaft eingebettet.

Auf die Kindergärten und ihre Förderung kann die Gemeinde stolz sein



Der neue Kindergarten in Brinkum passt sich harmonisch in das Ortsbild ein.

In Stuhr wird gerade der zehnte (!) Kindergarten fertiggestellt (es ist der Neubau in Seckenhausen). Über 90 % aller Kinder in Stuhr, die einen Kindergarten besuchen können, nehmen diese Einrichtung in Anspruch.



Mit dem Ausbau der Schulen in der Feldstraße und am Brunnenweg wurde der größte Teil des Schulkonzeptes der Gemeinde komplett.



Auch der ansprechende äußere Rahmen der Schulanlage der KGS Brinkum trägt zum Lernen bei.

Die Schulkonzeption der Gemeinde, die Anfang der 70er Jahre erstellt und ab da zügig umgesetzt wurde, soll jetzt ihren letzten Schliff bekommen: Mit der Umwandlung des Schulzentrums Moordeich in eine Kooperative Gesamtschule mit Gymnasialzweig der Sekundarstufe I ist die letzte, bei den Anfängen der Schulkonzeption nicht zu schließende Lücke nun endgültig ausgefüllt worden.



Der weitere Bau an der Gesamtschule in Brinkum war ein großer Schritt zum Abschluß des Schulkonzeptes in der Gemeinde Stuhr.

Damit hat Stuhr ein vollwertiges Schulangebot für alle Ortsteile. Jetzt engagieren wir uns für die Einrichtung von Ganztagschulen an beiden Standorten.

Bürgernähe heißt Zusammenarbeit und nicht Konfrontation



Die Erwachsenenbildung hat
- wie hier die KVHS - in
Stuhr mehrere Domizile

Ziel der FDP in Stuhr bleibt es, der Kultur- und Freizeitgestaltung den größtmöglichen Rahmen zu bieten. Deshalb haben wir den Ausbau der alten Grundschule Brinkum zum Jugend- und Kulturzentrum unterstützt. Mit einem schlüssigen Konzept wird eine vielseitige Nutzung für verschiedene Gruppen unter einem Dach ermöglicht. Hier kann die Arbeit miteinander gestaltet werden.

Das VBN-PLUS-Taxi hat dem Personennahverkehr sehr gut getan

Die Verbesserung des Personennahverkehrs in Stuhr und eine Anbindung an die Straßenbahn bleibt in den nächsten Jahren auf der Tagesordnung. Aber auch die Entlastung von Ortsdurchfahrten ist ein Teil unserer Verkehrspolitik. Die Ortsumfahrung von Stuhr muß - wie auch der Lärmschutz - vorangetrieben werden.

Es war schon ein Ereignis, daß es fast unerwartet gelingen konnte, die Kleinbahn Bremen-Thedinghausen in einer neuen Gesellschaft (der BTE) im kommunalen Besitz zu halten. Damit ist ein wesentlicher Schritt in die Richtung einer Straßenbahnanbindung getan worden. Eine solche Entwicklung darf nicht aufgehalten werden, sie muß im Interesse der Einwohner, der Ökonomie und der Umwelt vorangetrieben werden. Es gibt nichts unwirtschaftlicheres im Personennahverkehr, als den PKW. Wenn die Entwicklung trotzdem in diese Richtung weitergehen sollte, ist der Verkehrsinfarkt auf den Straßen um Bremen herum in den nächsten fünf Jahren absehbar.

Eine Entlastung für den Straßenverkehr wird es hoffentlich bald durch die Fertigstellung der Fernverkehrsanschlüsse an der A1 / B322, der A1 / A281(Arsten) sowie an der B75 / B322 / A28 geben.



Der Omnibusbahnhof in
Brinkum hat mit seiner
Erstellung die anfahrenenden
Buslinien gebündelt.

(Alle Fotos Ulrike Odendahl)